

Erika Wietinger, BMI Wien, Kurssprecherin

**Festvortrag anlässlich der Verabschiedung des MEPA-Hauptkurses
am 23.05.2003 in Budapest**

EUROPA WÄCHST ZUSAMMEN!

Das Organisierte Verbrechen in den Ländern Europas auch!

Wir haben die Herausforderung angenommen und wenn das Organisierte Verbrechen gelernt hat, schnell und über alle Ländergrenzen hinweg zu kooperieren, so werden wir uns bei deren Bekämpfung ebenfalls dieses Verhaltensmusters bedienen.

Die MEPA ist mit ein entscheidender Schritt in diese Richtung!

Aus diesem Grund trafen wir uns erstmals am 24. Februar dieses Jahres, 25 Polizeikolleginnen und -kollegen aus 8 mitteleuropäischen Staaten, um sich drei Monate lang mit der Arbeit und den Methoden der Polizeien der verschiedenen Länder vertraut zu machen, neue Menschen kennen zu lernen und persönliche Kontakte zu knüpfen.

Wir wussten nicht genau, was uns in den folgenden Wochen erwartet, außer, dass wir viel reisen und einen „Fall“ bearbeiten werden.

Am Beginn unserer Reise, in Wien, stand das gegenseitige „Annähern“ und erste Kennen lernen der anderen.

Um ehrlich zu sein waren wir alle nicht frei von Vorbehalten! Wie funktioniert die Verständigung in deutscher Sprache? Wie werden wir in den einzelnen Ländern aufgenommen? Wie werden wir untergebracht sein und wie ist das Essen? Wie wird die Arbeit in diesem gemischten Team ablaufen?

Die Wenigstens von uns hatten bisher persönliche Erfahrungen mit Kollegen und den polizeilichen Systemen der anderen MEPA-Mitgliedstaaten.

Und für mich wurden durchaus einige Male im Laufe des Kurses die „politischen“ Gegensätze spürbar. Damit meine ich, dass jeder Einzelne von uns in seinem gesellschaftspolitischen System sozialisiert wurde und es nicht immer einfach war, dies den anderen zu vermitteln und zu verdeutlichen und dafür bei ihnen Verständnis hervorzurufen.

Einige von uns hatten erst mal Vorurteile zu überwinden. Vorurteile, die eben auf Grund der ungenügenden Kenntnis der Situationen in den anderen Ländern entstanden sind. Wir mussten noch viel voneinander lernen!!!

Und das taten wir auch....!

Das ist ein Aspekt, der den MEPA-Kurs von anderen Weiterbildungsveranstaltungen wie ich sie kenne unterscheidet.

Entscheidend für diesen Kurs sind nicht allein die fachlichen Inhalte, die Vermittlung von Rechtsgrundlagen, das theoretische Kennen lernen der Polizeisysteme und – strukturen, sondern auch die Chance, sich persönlich weiter zu entwickeln, wenn man sich darauf einlässt, sich gegenüber anderen zu öffnen.

Wenn ich heute in die Runde „meines Kurses“ blicke, und an den Kursanfang zurückdenke, so bin ich glücklich und gleichwohl auch fasziniert, wie sehr sich auch die Sprachkenntnisse – wie von selbst - weiter entwickelt haben. Dazu haben vor allem die „inoffiziellen“ Abendveranstaltungen beigetragen!

Wenn wir nun unsere Aufenthalte in den acht Ländern Revue passieren lassen, so fällt es uns schwer, uns darauf festzulegen, wo es uns am besten gefallen hat.

Und doch, spätestens bei unserem Aufenthalt in Debeli Rtic am Meer kam Urlaubsstimmung auf. Wenn ich mir dann vor Augen führe, dass wir in krassem Gegensatz dazu, die Woche davor noch am Fuße der Eiger Nordwand standen und wir dann das Jungfrauoch erklimmen (selbstverständlich nur per Zahnradbahn) und im Schnee spazierten, so zeigt das, welche vielfältigen Möglichkeiten uns dieser Kurs geboten hat, innerhalb kürzester Zeit die Besonderheiten und Schönheiten der anderen Länder kennen zu lernen.

Ich möchte nun meine Bemerkung über die Urlaubsstimmung nicht falsch verstanden wissen – selbstverständlich waren wir in diesen 12 Wochen geistig gefordert, sei es durch die Flut an Vorträgen – durchaus interessant aber auch kreislaufbelastend – oder durch die Arbeit an unserem „Baby“, der Fallstudie, wofür wir auch einiges an Freizeit geopfert haben.

Doch, so glaube ich, der Erfolg spricht für sich!

Lassen Sie mich nun all jenen danken, die dazu beigetragen haben, dass dieser Kurs so ein Erfolg werden konnte:

Ich danke dem MEPA-Vorstand und den führenden MEPA-Verantwortlichen der einzelnen Mitgliedsländer, dass sie den Gedanken der MEPA tragen und weiter unterstützen und es auch dieses Jahr wieder möglich gemacht haben, diesen Hauptkurs zu veranstalten.

Ich danke dem Zentralen Koordinationsbüro in Wien, Dr. Fehérváry, und insbesondere unserem lieben Martin, der uns – nicht nur – aber vor allem in der „heißen“ Endphase der Präsentationsvorbereitung tatkräftig zur Seite stand und für mich als Kurssprecherin geduldig die Funktion der „Klagemauer“ übernommen hat!

Ich danke dem MEPA-Büro hier in Budapest, Dr. MAGYAR und seinem Team, die es uns ermöglichten, den Kurs auf diese gelungene Weise zu beenden!

Unser Dank gilt auch den Fachbetreuern der Fallstudie, die uns, so es notwendig war, nach besten Kräften unterstützt haben sowie den Delegierten der MEPA-Länder und den Experten für ihr Interesse an unserer Arbeit!

Dann waren da noch die OrganisatorInnen und KursbetreuerInnen an den einzelnen Standorten, die es – zum überwiegenden Teil - mit großem Engagement verstanden haben, uns den Aufenthalt in ihrem Land so angenehm wie möglich zu gestalten, sei es im Organisieren der entsprechenden Logistik aber auch in Bezug auf unser leibliches Wohl, oder aber auch, dass sie uns in ihrer Freizeit zur Verfügung standen und uns das eine oder andere mal begleiteten, um mit uns den Tag bei einem guten Gläschen ausklingen zu lassen. Und glauben Sie mir, meine Damen und Herren, das war oft ziemlich anstrengend, denn einerseits mussten wir oftmals mit wenig Schlaf auskommen, andererseits waren wir bestrebt, die Zeitdisziplin während der offiziellen Kurseinheiten hoch zu halten.

Aber auch den vielen weiteren MitarbeiterInnen und HelferInnen gilt unser Dank, die zum Gelingen der einzelnen Veranstaltungen beigetragen haben und ich darf die Anwesenden bitten, unseren Dank an diese Menschen in ihr Land weiter zu tragen. Die Gastfreundschaft, die uns in den vergangenen Wochen durch unsere Gastgeber zuteil geworden ist, hat das ihre dazu beigetragen, ein angenehmes Arbeitsklima zu schaffen. Und ich darf sagen, dass Dank der Fülle an kulinarischen Genüssen der eine oder die andere nicht bloß an wertvollen Erfahrungen sondern auch etwas an Gewicht dazu gewonnen hat!

Doch all dies hätten wir nicht erfahren können, wären da nicht unsere Vorgesetzten, die uns – unter Verzicht auf unsere wertvolle Arbeitskraft – die Teilnahme ermöglichten.

Nicht zuletzt gebührt mein Dank meiner Kollegin und meinen Kollegen für ihre Akzeptanz und Unterstützung, ihren Arbeitseifer, die Kameradschaft und Bereitschaft, sich auf das Abenteuer Fallstudie einzulassen.

Heute trennen sich unsere Wege und mit gemischten Gefühlen kehren wir in unser Alltagsleben zurück.

Einerseits waren es anstrengende Wochen mit tausenden von Kilometern an Reisebewegungen, einer geballten Ladung an neuen Eindrücken und Informationen, getrennt von Familie und Freunden.

Andererseits war es eine Zeit voll neuer Erfahrungen, herausgelöst aus dem alltäglichen Trott, in der wir viele liebe Menschen kennen lernen und neue Freundschaften schließen konnten.

Nun sind wir Mitglieder der MEPA-Familie!

Lassen wir den Geist der MEPA weiterleben, lasst uns Wege finden, diese neu gewonnenen Freundschaften zu pflegen und lasst uns schöne Erinnerungen mit nachhause nehmen!

Das ist nicht das Ende eines Kurses, sondern der Beginn einer intensiven freundschaftlichen Zusammenarbeit....